

Zwei Makrolepidopteren-Aberrationen aus Kärnten.

— Von *Karl Prohaska* in Graz. —

1. *Argynnis paphia* L. ab. *ocellata* Frings in der freien Natur.

Mitte August v. J. erbeutete ich im Gailtale in Kärnten ein auffälliges männliches Stück von *Argynnis paphia* L. Das äußere Drittel der Vorder- und Hinterflügel ist stark geschwärzt und hebt sich sehr auffällig gegen den rotgelben Innenteil der Flügel ab. Bei normalen Stücken verläuft etwas hinter (außerhalb) der Flügelmitte eine aus einzelnen Flecken zusammengesetzte, das Geäder zackig durchschneidende scharfe, schwarze Querlinie, die namentlich an den Hinterflügeln deutlich hervortritt. Dadurch, daß sich diese vielfach gebrochene Querlinie zu einer breiten, schwarzen Binde erweitert, kommt die scharfe Abgrenzung des verdunkelten Saumfeldes und des rotgelben Innenteiles der Flügel zustande.

Von dieser Binde laufen die breitschwarz gezeichneten Adern in die stark erweiterten Saumflecke. Diese schwarzen Adern lassen die einzelnen rotgelben Flügelzellen des Saumfeldes deutlich hervortreten. In diesen Zellen liegt je ein sehr großer, länglich-runder, schwarzer Fleck, welcher durch Zusammenfließen von je zwei Flecken der beiden normalen Ozellenreihen entstanden ist. In den Zellen 6 und 7 (Bezeichnung nach *Herrich-Schäffer*) fehlen diese Flecke.

An der Unterseite ist die Flügelzeichnung mehr diffus, die Ozellenreihen der Hinterflügel sind ganz verwaschen, die Vorderflügel gegen ihre Spitze hin trüb verdunkelt; die sonst hier vorhandenen grünen Flecke fehlen.

Soweit die Oberseite der Flügel in Betracht kommt, erinnert das Gesamtbild sehr stark an die Abbildung Figur 19 auf Tafel 53, Seite 72, in *Berge-Rebels* Schmetterlingswerk. Dieselbe stellt eine von Frings durch Frostwirkung erzeugte verdunkelte *paphia*-Form — ab. *ocellata* Frings — dar. Die Uebereinstimmung ist sehr auffällig; auch hier fehlen in den Saumzellen 6 und 7 die dunklen Flecke; nur dehnt sich bei letzterer die melanotische Färbung im allgemeinen noch etwas weiter gegen die Flügelmitte aus.

Das hier beschriebene aberrative Stück ist also ein Beispiel dafür, daß auch die Frostform ab. *ocellata* Frings, wie dies ja bereits von anderen Frost- und Hitzeformen bekannt ist, gelegentlich als Seltenheit in der freien Natur zur Entwicklung gelangen kann.

Das Belegstück befindet sich in der Sammlung des Herrn Apothekers *Rudolf Klos* in Graz.

2. *Zygaena transalpina* Esp. nov. ab. *avellanea*.

Anfang August v. J. fing ich im Gailtale in Kärnten ein sehr bemerkenswertes Exemplar von *Zyg. transalpina*, das in Gesellschaft typischer Stücke auf *Cirsium arvense* saugte. Offenbar handelt es sich hier um einen ausgeprägten Fall von Albinismus: Leib, Fühler, Beine, Vorderflügel, sowie der Saum der Hinterflügel, kurz, alles, was an normalen Individuen tief blauschwarz ist, erscheint an dem vorliegenden Stücke licht sepiabraun. Dieses Braun ist matt, die Flügel sind dünn beschuppt, der für die *Zygaenen* so bezeichnende, mit der blauschwarzen Farbe verknüpfte lebhaftige Glanz fehlt.

Im übrigen verhält sich das Stück normal. Die 6 Flecke der Vorderflügel haben die gewöhnliche Form und Stellung, sind licht karminrot, nur nicht, wie sonst häufig bei *transalpina*, schwarz umzogen.

Die Hinterflügel sind karminrot, ihr brauner Saum ist sehr breit und in der Mitte, wie es der Art entspricht, stark eingebuchtet. Die Fransen aller Flügel sind sehr hellbraun; die roten Flecke an der Unterseite der Vorderflügel in normaler Weise durch einen roten Streifen miteinander verbunden.

Die braune Grundfarbe des Falters steht dem als *color avellanens* bezeichneten Farbenton Nr. 7 der *Saccardo'schen* Farbenskala (*Chromotaxia*, *Pavonii*, 3. Auflage, 1894) am nächsten. Dementsprechend sei die Form als *avellanea* bezeichnet.

Die Type gehört gleichfalls der Sammlung des Herrn Apothekers *R. Klos* in Graz an.

Nachtrag zu dem Verzeichnis der Kieler Großschmetterlinge.

— Von *Dr. O. Meder* in Kiel. —

Ein „vorläufiges Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge“ habe ich 1911 in der „Internationalen entomologischen Zeitschrift“, beginnend mit Nr. 51 des 4. Jahrganges, veröffentlicht. In den seitdem verfloßenen drei Jahren sind so viele neue Beobachtungen zu dem damals Veröffentlichten hinzugekommen, daß die Herausgabe eines Nachtrages geboten erscheint. — Teils handelt es sich um Ergänzungen oder Berichtigungen der Angaben des Verzeichnisses über Erscheinungszeit, Lebensweise u. a., teils um neu aufgefundene Arten (71). Es sind unter diesen auch wieder einige Neuheiten für Schleswig-Holstein.

Der erfreuliche Zuwachs an Arten ist — neben den besonders günstigen Witterungsverhältnissen des Sommers 1913 — teilweise darauf zurückzuführen, daß ich mich in den letzten Jahren mehr den entlegeneren Teilen des Gebietes, besonders den Moor- und Heidelandschaften im Süden und Südwesten (Einfeld — Loop — Springwedel — Langwedel), zugewendet habe, die fast jedesmal den weiten Weg durch angenehme Ueberraschungen lohten und auch künftig wohl noch manche gute Beute zu liefern versprechen, solange die Moorkultur diese eigenartigen und reizvollen Naturgebiete noch nicht verschlungen hat. Doch haben auch die altbewährten Fangplätze in der Nähe Kiels, wie die Ihkate, der Drachensee und das Meimersdorfer Moor (dessen Umwandlung in einen Rangierbahnhof übrigens wegen des ungeeigneten Bodens wieder aufgegeben werden mußte), ja auch das Stadtgebiet selbst, ihr Teil zur Erweiterung der Fauna beigetragen.

Besondere Beachtung widmete ich den oft vernachlässigten Gruppen der Tephroclystien, Psychiden und Sesiiden und hatte dabei auch befriedigende Erfolge. Beim Nachtfang bediente ich mich, ohne das Ködern zu vernachlässigen, gern der von der Natur gebotenen Lockmittel, namentlich der Blüten von Weiden, Traubenkirschen, Wasserhanf (*Eupatorium cannabinum*) und Schilf (*Phragmites communis*). Besonders erwähnenswert scheint mir, daß die Schilfblüte Ende August und im September 1911 über 40 verschiedene Arten Eulen und Spinner in Hunderten von Exemplaren lieferte, in den beiden folgenden Jahren dagegen gänzlich ergebnislos verlief, eine Tatsache, die noch der Aufklärung bedarf.

Einen Teil der verwerteten Angaben verdanke ich den Herren Geh. Justizrat Müller, Vorschullehrer Schade, beide in Kiel, Dr. Schultz in Soltau und Assessor Warnecke in Altona. Dem letzteren bin ich ebenso wie den Herren Amtsgerichtsrat Püngeler in Aachen, A. Sauber in Hamburg und Dr. Trautmann in Fürth für die Bestimmung zwei-

felhafter Stücke zu Dank verpflichtet. Mit Eifer und Glück beteiligten sich am Sammeln die Sekundaner K. Brodersen und F. Kahl.

Bei den im folgenden zunächst gegebenen Ergänzungen und Berichtigungen zu dem schon im „Vorläufigen Verzeichnis“ Mitgeteilten ist vor allem solcher Arten Erwähnung getan, die bisher erst einmal oder doch nur selten im Gebiete aufgefunden sind, oder bei denen über Fundort, Flugzeit und Nährpflanze nur ungenaue Angaben gemacht werden konnten. Dagegen konnten die besonderen Erscheinungsformen — Variationen, Aberrationen — hier nur in geringem Umfange berücksichtigt werden.

Die vorangestellten Nummern beziehen sich auf das „Vorläufige Verzeichnis“. Die sich anschließenden neuen Arten sind laufend weiter gezählt.

Anordnung und Benennung richten sich, in naturgemäßer Uebereinstimmung mit dem „Vorläufigen Verzeichnis“, nach dem Spuler'schen Werk „Die Schmetterlinge Europas“. Wo die Namen von den sonst gebräuchlicheren des Katalogs von Staudinger und Rebel abweichen, sind die entsprechenden Namen aus dem letzteren in Klammern beigefügt.

Abkürzungen.

- a, m, e V'13 = Anfang, Mitte, Ende Mai 1913.
F = Falter.
R = Raupe.

I. Nachträge und Berichtigungen.

2. *Aporia crataegi* L. Bei Kiel sehr selten, in letzter Zeit nur einmal (V'13) im Schulenhof Gehölz beobachtet. Scheint an Häufigkeit zuzunehmen, je mehr man sich nach W. und S. dem Geestgebiet nähert. Westensee. Einfeld. Loop (1911 nicht selten). Die Raupe im Doosenmoor an Eberesche, in Bornhöved an Birne gefunden.
13. *Vanessa antiopa* L. Als Beweis für die ungewöhnliche Seltenheit dieser Art sei erwähnt, daß mir nur ein einziges Stück von Kiel bekannt geworden ist, welches 10. IX'13 bei der Ihlkate gefangen wurde.
16. *V. polychloros* L. Auch diese Art ist während der letzten Jahre nur einmal bei Kiel gefangen worden.
18. *Pyrameis atalanta* L. 1 ♀ 13. V'13 bei Russee das bisher einzige Frühjahrsexemplar.
20. *Melitaea cinxia* L. Ende V, VI, besonders auf moorigen Wiesen, meist selten, doch verbreitet. Drachensee. Ihlkate. Schönwohld. Westensee. Schierensee. Bissee'er Gehege.
27. *Argynnis lathonia* L. Noch am 15. X'11 in mehreren Stücken beobachtet.
28. *A. aglaia* L. Im Grevenkruger Gehölz bei Voorde weniger selten als sonst. a VII.
29. *A. adippe* L. 1 ♂ 11. VIII'11 im Looper Gehölz.
31. *Satyrus semele* L. VII, VIII, meist einzeln. Felm. Russee. Brandsbek. Langwedel.
37. *Pararge egeria* L. var. *egerides* Stgr. Auch im Juli.
41. *Zephyrus quercus* L. 1 R. a VI'11 unweit Marutendorf gefunden und erzogen.
47. *Lycæna argus* L. (*ægon* S.V.) Schon Mitte Juni.
50. *L. icarus* Rott. Eier und Rüpchen a VIII an Hornklee (*Lotus corniculatus* L.) und besonders Hasenklee (*Trif. arvense* L.) häufig.
56. *Hesperia malvae* L. Bis in die erste Junihälfte. Eine zweite Generation ist noch nicht beobachtet worden.
57. *Thanaos tages* L. Erheblich seltener als vorige.

58. *Macroglossa (Hemaris) tityus* L. (*bombyliformis* O.) 1 F. e V'11 bei der Ihlkate.

60. *Chaerocampa elpenor* L. Im Meimersdorfer Moor mehrmals am Köder beobachtet. Die Raupe auf einem Balkon im 3. Stock an Fuchsie gefunden.
(Fortsetzung folgt.)

Eine Frühlingsfahrt nach Dalmatien.

— Von G. Warnecke, Altona (Elbe). —

(Schluß).

Noch einige geruhsame Tage habe ich in Spalato und in der nächsten Umgebung zugebracht, einer Umgebung, die, wenn sie sich auch nicht mit dem bezaubernden Blütengarten von Ragusa vergleichen läßt, doch reizvolle Punkte genug bietet und zumal erfreut durch die immer wechselnden Ausblicke auf den weiten, von schroffen Felseninseln umlagerten Golf, den ständig Schiffe aller Art belebten.

Leider gelang es mir infolge der schlechten Schiffsverbindungen nicht, den sich nordöstlich von Spalato hinziehenden entfernteren Teil der Küste, die durch ihren subtropischen Pflanzenreichtum berühmte Riva dei sette Castelli sowie die alte venetianische Feste Traù zu besuchen; eine teure Wagenfahrt dahin schien mir, da das Wetter sich inzwischen änderte und wieder Kälte brachte, nicht lohnend. Wegen der veränderten Witterungsverhältnisse verzichtete ich auch auf eine längere Fahrt an der Küste entlang mit einem der kleinen, nicht sehr vertrauenerweckend aussehenden Küstendampfer, ließ, schon übersatt von all dem Neugeschauten dieser letzten Wochen, Norddalmatien Norddalmatien sein und schiffte mich auf einem der Nachmittags von Spalato nach Triest abfahrenden Lloydschnelldampfer ein.

Am nächsten Morgen schon lagen die letzten dalmatinischen Inseln hinter uns. Am Mittag fuhren wir zu kurzem Aufenthalt in den wunderschön gelegenen weiten Hafen von Pola ein und genossen gleich beim Einlaufen in die Bucht das Panorama der Stadt mit der Zitadelle, den Forts und Panzertürmen auf den umliegenden Höhen und dem gewaltigen römischen Amphitheater, dem einzigen im Außenbau erhaltenen Bauwerk dieser Art. Im Hafen lagen die beiden ersten österreichischen Dreadnoughts; es hatte gerade 12 Uhr geschlagen, und donnernd rollten die Salutschüsse des einen Panzers, der „Viribus unitis“, über die Bucht. Nach kurzer Rast ging es weiter, entlang an der ziemlich flachen Westküste des sanft nach Osten zu ansteigenden Istrien, das man mit seinen Städten wie auf einem Schachbrett bis weit ins Land überschauen kann. Zwei österreichische Marineflieger begleiteten uns auf diesem Wege.

Am Nachmittag landete ich dann endlich nach 24stündiger Seefahrt im Hafen von Triest, der mich mit seinem gewaltigen Verkehr und den Riesendampfern des österr. Lloyd zum Vergleich mit Hamburg anregte. Am Abend ging's mit der neuen Tauernbahn nach München.

Als der Zug sich von Triest aus den Berganstieg zum Hinterland oberhalb Schloß Miramare hinaufwand, zeigte sich noch einmal dem entzückten Auge im Strahlenglanz des untergehenden Tagesgestirns das blaue Meer in seiner ganzen Schönheit, und funkelnd grüßte, während die Bahn um die Höhe bog, den Scheidenden zum letzten Mal die Sonne der Adria.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Meder Oskar

Artikel/Article: [Nachtrag zu dem Verzeichnis der Kieler Großschmetterlinge. 51-52](#)